

Vollständige  
Charakteristik  
des  
Mineral-Systems.

---

Von

August Breithaupt.

Inventarverzeichnis

№. III A 7



---

Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage.

---

Dresden,  
in der Arnoldischen Buchhandlung.  
1823.

Primärform: Spitzes Rhomboëder, Neigung der Flächen an terminalen Kanten  $85^{\circ} 58'$ . Spaltbar, primärfächig, basisch.

H. 8,0 bis 9,0.

G. 4,4 bis 4,8.

Sehr schwach magnetisch.

11.

**E l e k t r u m.**

[Electrum, Klaproth.]

Farbe, lichte messinggelb.

Tessularisch. Hakig.

H. unbekannt.

Geschmeidig.

G. unbekannt.

12.

**E u k a i r i t. \* 139)**

[Eukairit, Berzelius.]

Metallglanz; im Striche glänzender.

Farbe, grau. Strich, grau.

Derb. Spaltbar, unvollkommen; uneben.

H. weich.

Milde bis geschmeidig.

G. unbekannt.

13.

**E u l y t i n. 140)**

[Fasrige Grün-Eisenerde, W.]

Perlmutter- bis Glasglanz.

Farbe, schwarz. Strich, grau.

Kleine aufgewachsene Kugeln mit glänzender Oberfläche.

Auseinander laufend strahlig-fasrig.

H. 6.

Sehr spröde.

G. unbekannt.

14.

**Franklinit** z. <sup>141)</sup>

[Franklinit, Berthier.]

Farbe, eisenschwarz. Strich, bräunlichroth, röthlichbraun.

Derb, eingesprengt. Spaltbar unvollkommen, (oktaëdrisch, nach Mohs); uneben, muschlig.

H. 8 bis 8,5.

G. z. Z. 5,82.

Magnetisch.

15.

**Grauer Speiskobalt**.

[Grauer Speiskobalt, W.]

Farbe, lichte stahlgrau, zum Bleigrauen geneigt.

Stalaktitisch, derb. Uneben, eben.

H. 5,75 bis 6,25.

G. 6,0 bis 6,2.

16.

**Grüneisenstein**. \* <sup>142)</sup>

[Fasriger Grüneisenstein, Ullmann.]

Wenigglänzend bis schimmernd.

Farbe, grün, auch gelb. Strich, lichtgrün bis gelb.

Nierenförmig, derb. Auseinander laufend strahlig-fasrig.

H. weich bis halbhart.

G. unbekannt.

17.

**Grünmanganerz** z. <sup>143)</sup>

[Grünmanganerz, Jasche.]

Schimmernd, matt.

Farbe, grün. Strich, . . . . . Schwarz anlaufend.

11.

Ausehung der Farbe des Strichs vergleiche man oben Anmerk. 106. Vielleicht überzeugt man sich noch, dafs solche Differenzen nicht allen Zweifel gegen wirkliche Existenz einer neuen Species aufheben können. — Uebrigens findet sich noch oben genanntes Mineral in Salzburg bei Hof-Gastein am Engelsberg mit Perl-Spath, Talk, Serpentin etc. Die Farbe ist, (wie die des Schwarztitanerzes von Egersund, mit welchem es übrigens nicht verwechselt werden darf) ein eisenschwarz, das eine sehr geringe Neigung ins Braune hat.

### 139. Eukairit.\*)

Wahrscheinlich gehört der Eukairit in die Ordnung der Glanze; doch kenne ich ihn noch nicht autoptisch. Wäre jenes der Fall, so könnte man ihm, der Gleichförmigkeit wegen, den Namen Selen-Glanz geben. Er ist mit Kalk-Spath, schwarzen selenhaltigen Massen, auch mit Selen-Kupfer<sup>4)</sup> in einem talkigen serpentinosen Gesteine, das auch gediegenes Kupfer eingesprengt enthält, auf der Kupfergrube Strickerum im Kirckspiele Tryserum in Smoland vorgekommen.

V. d. L. sehr leicht schmelzbar unter Verbreitung eines starken Rettiggeruchs und Hinterlassung eines bleigrauen Kornes, das, mit Borax geschmolzen, diesen grün färbt und ein sprödes Metallkorn, selenhaltiges Silber gibt. In kochender Salpetersäure lösbar. Hr. Berzelius<sup>5)</sup> fand darin: Selen 26,00, Silber 38,93, Kupfer 29,05, fremdartige erdige Stoffe 8,90.

### 140. Eulytin.

Der Eulytin hat mit dem Eisengrün auch nicht ein Kennzeichen, sey es mineralogisch oder chemisch, sondern nur das Vorkommen gemein. — Auffallend ist sein Verhalten vor dem Löthrohre, weil er ungemein schnell zu einer ziemlich durchscheinenden Glasperle schmilzt. Darnach wählte ich auch die obige Benennung von ελυτος, leicht schmelzbar. Wahrscheinlich enthält er Flußsäure.

Die faserige Grüneisenerde, welche auf dem Kohlenzuge im Siegen'schen in Preussen vorkommen soll, ist mir, dem Ansehen nach ganz unbekannt, auch kenne ich nirgend eine Beschreibung derselben.

### 141. Zinkeisenerz.

Auf den ersten Blick würde man dieses neue Erz für Magneteisenerz halten, auch ist es ebenso magnetisch; al-

4) Die Strickerum Grube hatte auch reines Selen-Kupfer, als metallischglänzenden Anflug auf Kalk-Spath geliefert. Dieses soll so milde seyn, dafs es sich ausglätten und poliren läfst.

5) Hisinger's: Mineral. Geograph. v. Schweden, S. 524.